

Peter Huemer

Sektionschef Robert Hecht und die Zerstörung der Demokratie in Österreich

Eine historisch-politische Studie



R. Oldenbourg Verlag München 1975

INHALT

VORWORT.	9
I. DER AUFSTIEG.	13
1. Jugend und Familie.	13
2. Der k. k. Beamte.	14
3. Abbau des k. u. k. Heeres und Soldatenversorgung .	17
4. Die Karriere.	20
II. DIE UMPOLITISIERUNG DES BUNDESHEERES .	24
1. Das Wehrgesetz der Republik	24
2. Die Wehrkonzepte der Linken und der Rechten - . . .	26
3. Die Methoden der Umpolitisierung	38
a) Werbungen und Abbau.	39
b) Die Soldatengewerkschaften: Wehrbund und Militä- rverband.	42
c) Die politischen Verordnungen	45
d) Die politische Rechtsprechung im Bundesheer . . .	57
e) Traditionspflege.	63
f) Soldatenversorgung: die „Richtlinien für die An- stellung ausgedienter Soldaten“.	65
g) Die „Allgemeine Dienstvorschrift“.	69
4. „Soldatenschinderei in der Republik“.	71
5. Die Ständige Parlamentskommission für Heeresan- gelegenheiten.	77
6. Robert Hecht und Theodor Körner.	83
7. Robert Hecht und Carl Vaugoin.	89

III. ARMEE FÜR DEN BÜRGERKRIEG.	95
1. Robert Hechts Bilanz der Umpolitisierung: Der Vortrag vor der österreichischen Politischen Gesellschaft	95
2. Bundeskanzler Vaugoin.	99
3. Die Auflösung der Ständigen Parlamentskommission	102
4. Die gescheiterte Wehrgesetznovelle 1931.	109
5. Die Wehrgesetznovellen 1933.	112
6. Erfolg in Genf.	116,
7. Robert Hechts Abschied vom Ministerium	120
IV. DER JURISTISCHE BERATER DES BUNDESKANZ- LERS.	125
1. Der Beamte Robert Hecht in der österreichischen Geschichte.	125
2. Robert Hecht, ein österreichischer Jude.	131
3. Robert Hecht und Engelbert Dollfuß	135
4. Das Kriegswirtschaftliche Ermächtigungsgesetz (I). Seine Geschichte.	138
5. Die kriegswirtschaftliche Verordnung vom 1. Oktober 1932. Die sozialdemokratischen Angriffe.	142
6. Das Kriegswirtschaftliche Ermächtigungsgesetz (II). Bedeutung und rechtlicher Wert des Gesetzes	150
V. STAATSTREICH AUF RATEN.	157
1. Der Ablauf: Von der Ausschaltung des Parlaments zur Ausschaltung des Verfassungsgerichtshofes	157
a) Die Ausschaltung des Parlaments.	157
b) Die Politik der kleinen Schritte.	173
c) Die Ausschaltung des Verfassungsgerichtshofes	178
2. Die Motive der Regierung für den Staatsstreich	192
a) Die Situation des Kabinetts Dollfuß	192
b) Die Angst vor Neuwahlen.	194
c) Die außenpolitische Situation.	197
d) Die Bestrebungen des politischen Katholizismus	199
3. Die Politik der Sozialdemokratie.	203
4. Die rechtlichen Aspekte des Staatsstreichs	208

VI. DIE AUSSCHALTUNG DER PARTEIEN UND DIE SICHERUNG DER TOTALEN MACHT.	219
1. Die Taktik der Regierung während des Jahres 1933	219
2. Das Betätigungsverbot für die NSDAP und die Ab- erkennung ihrer Mandate im Juni 1933	222
3. Der Kampf gegen die Beamten.	232
4. Der Kampf gegen die Presse.	235
5. Freiwillige Assistenzkörper und Freiwilliges Schutz- korps.	239
6. Sternstunde des politischen Katholizismus: die Trab- rennplatzrede.	241
7. Die Ausschaltung des Landbunds. Die Regierungs- umbildung vom 20. September 1933.	244
8. Das Hecht-Memorandum.	252
9. Die Vernichtung der Sozialdemokratie.	259
10. Die Ausschaltung der christlichsozialen Partei	271
VII. DER WEG ZUR AUTORITÄREN VERFASSUNG	278
1. Die Arbeit an einer kleinen Verfassungsreform: die Entwicklung der Verfassungspläne vom März 1933 bis zur Türkenbefreiungsfeier des Heimatschutzes am 14. Mai.	278
2. Das Projekt des Zweikammern-Systems: die Entwick- lung der Verfassungspläne im Sommer 1933 bis zur Kanzlerrede auf dem Wiener Trabrennplatz	283
3. Der Weg des österreichischen Faschismus: die Entwick- lung der Verfassungspläne seit September 1933	288
4. Der Termin der Verfassungsproklamation	299
5. Das Problem der Rechtskontinuität: wie die „Ver- fassung 1934“ in Kraft gesetzt wurde.	300
6. Das Ermächtigungsgesetz vom 30. April 1934	315
7. Rückblick: die kriegswirtschaftliche Verordnungspraxis und der Klassencharakter des Notverordnungsregimes	319

VIII. DER STURZ	325
1. Rechtsberater im Ständestaat	325
2. Vizegouverneur des österreichischen Postsparkassen- amtes.	328
3. Dachau.	331
4. Epilog	334
VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN.	335
ANMERKUNGEN.	336
PERSONENREGISTER.	369

VORLAGEN FÜR DIE ABBILDUNGEN

Die beiden Bilder von Dr. Robert Hecht wurden freundlicherweise von der Familie Hecht zur Verfügung gestellt, die Karikatur „Ich und mein Hecht“ ist aus „Der freie Soldat“, Nr. 24 vom 15. November 1925, übernommen, die Vorlagen aller übrigen Bilder befinden sich im Bildarchiv des Instituts für Zeitgeschichte der Universität Wien. Der Verfasser ist für die Unterstützung bei der Bildbeschaffung Herrn Dr. Gerhard Jagschitz, Institut für Zeitgeschichte, zu Dank verpflichtet.